

Ökologische Spiritualität – Fußwaschung – Joh 13, 3 - 13

Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen? Jesus antwortete ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen. Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir. ... Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr, und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe. (Joh 13, 3-13)

Bild:

Jesus kniet vor einem Jünger oder einer Jüngerin

Bitte:

Um die Geistkraft, das befreiende Wort Gottes für heute zu sprechen.

Punkte:

Ich versetze mich mit der Imagination in die Situation. Ich sehe die Personen; höre, was sie sprechen; sehe, was geschieht. Wenn es jetzt für mich passt, kann ich in die Rolle einer*r gehen, dem*der die Füße gewaschen werden. Welche Emotionen, Bilder, Erinnerungen... steigen in mir auf?

Dass einer dem anderen die Füße wäscht, ist Ausdruck einer Sklavenhaltergesellschaft. Wenn einer dem anderen auf der Straße die Schuhe putzt, heißt es nur anders. In Jesus findet sich Gott auf der unterlegenen Seite der Gewalt ein. Gott kniet... Wenig später lässt sich Gott unter die Verbrecher zählen und hinrichten. Er macht die Gewalt sichtbar. Und gibt ein Beispiel, wie Gewalt sich nicht mit Gegengewalt aufschauelt. Welche inneren Regungen stellen sich in mir ein? Sehnsucht? Überforderung? Druck? Hoffnung? Welche Impulse?

Ich erinnere mich an gelungene und an misslungene Versuche von Gewaltlosigkeit.

Wie könnte es ins Bild gesetzt werden, dass die Erde Gewalt leidet – und Gott mit ihr?
Sklavenhalter – Fußwaschung : Umweltzerstörung - ?

Kolloquium:

Ich wende mich ausdrücklich Gott zu, dem Schöpfer des Himmels und der Erde. Ich erzähle von Gewalt und Gewaltlosigkeit. Ich erzähle von Utopie und Überforderung, von Hoffnung und Scheitern. Und ich horche, was er uns jetzt sagen wollen könnte.